Zeitschrift: VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 3 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Musikschulen stellen sich vor

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

musikschulen stellen sich vor

MUSIKSCHULE SPREITENBACH

Die Musikschule Spreitenbach (MSS) wurde 1976 eröffnet und ist somit eben drei Jahre alt geworden. Die Entwicklung der Schülerzahlen in dieser Zeit hat alle Prognosen über den Haufen geworfen und beweist damit die Notwendigkeit unserer Schule. Trägerin der MSS ist die Einwohnergemeinde Spreitenbach, die ungefähr 50 Prozent der Kosten übernimmt. Eine vom Gemeinderat eingesetzte siebenköpfige Aufsichtskommission ist für sie als Ganzes verantwortlich, während die musikalisch-pädagogische und organisatorische Leitung der MSS in den Händen des nebenamtlich angestellten Schulleiters liegt.

Leider ist die musikalische Grundschule, die alle Kinder des ersten und zweiten Schuljahres unentgeltlich besuchen können (und dieses Angebot auch fast ausnahmslos wahrnehmen), institutionell und organisatorisch der Volksschule angegliedert, was Zusammenarbeit und Koordination zwischen ihr und der MSS erschwert. Die MSS schliesst aber an die Grundschule an, d.h. in der Regel beginnen die Kinder den Unterricht an der MSS im dritten Schuljahr nach dem grundsätzlich verlangten Besuch der Grundschule. In der MSS können sie dann, gesetzt den Fall, sie wohnen in Spreitenbach oder in einer subventionierenden Nachbargemeinde, bis zum zurückgelegten zwanzigsten Altersjahr (sofern noch in der Ausbildung) zum vergün-

Bösendorfer

Das Instrument für den freien Individualisten

stigten Tarif ein Instrument erlernen. Auch Erwachsene, sie allerdings zum vollen (gegenüber dem subventionierten doppelten) Preis, sind in der MSS herzlich willkommen.

Kompliziert wird die Struktur und Organisation der MSS dadurch, dass sie auch für den Oberstufenunterricht (OSU) verantwortlich ist. Im Kanton Aargau haben die Schüler der Oberstufe (sechstes bis neuntes Schuljahr) nämlich die Möglichkeit, im Rahmen des Freifächerangebotes eine Drittellektion unentgeltlich den Unterricht in einem "klassischen" Blas- oder Streichinstrument, also nicht Klavier und Gitarre, zu besuchen. Das sieht auf den ersten Blick fortschrittlich aus, auf den zweiten aber erweist sich dieses Angebot als ungenügend. So stocken denn viele Schüler ihre Drittel- auf eine halbe (25 Min.) oder gar eine ganze Lektion (50 Min.) auf, was an einer Musikschule glücklicherweise geht, nicht aber bei der sonst üblichen rein schulischen Eingliederung des instrumentalen OSU. Was den Schülern so zugute kommt, bringt der MSS eine grosse administrative Arbeit: Die OSU-Lehrer müssen vom Staat die Lehrberechtigung besitzen; für ihren OSU werden sie nach staatlichen Ansätzen entlöhnt, die höher sind als die der MSS, und so kann es durchaus vorkommen, dass ein Lehrer für den ersten Drittel einer halben Lektion mehr verdient als für den verbleibenden Sechstel... Die Gemeinde zahlt den Musiklehrer allein aus, muss aber für den OSU jeweils vom Staat dessen Anteil zurückverlangen und endlich noch dem Schüler für die Restlektion ein entsprechendes Schulgeld berechnen. (Auf weitere Kompliziertheiten, z.B. bezüglich Pensionsversicherungen, soll hier nicht eingegangen werden.)

Die Vorteile dieser Zusammenfassung wiegt aber den Mehraufwand mehr als auf: Es gibt an einem Ort nicht zwei voneinander getrennte Musikunterrichtssysteme; das zeitlich ungenügende OSU-Angebot kann wie gesagt problemlos aufgestockt werden und der OS-Schüler darüberhinaus bei jenem Lehrer bleiben, bei dem er vielleicht schon seit der dritten Klasse ist. (Vor dem Aufkommen der Musikschulen erlernte im Kanton Aargau ein Jugendlicher oft erst auf der Oberstufe ein Instrument.) Die Vorschriften des Kantons aber - dies ein letzter Vorteil - "zwingen" die MSS, gut ausgebildete Lehrer einzustellen. Die MSS hat zudem Richtlinien freiwillig auf den vom Staat

nicht reglementierten Mittelstufenunterricht erweitert.
Gut ausgebildete Lehrer sollen gut entlöhnt werden - dieses Prinzip hat die Gemeinde Spreitenbach verwirklicht. Wenn auch der Staat wie erwähnt noch etwas bessere Ansätze hat, so darf sich die Gleichstellung eines diplomierten Musiklehrers mit einem aargauischen Sekundarlehrer durchaus sehen lassen (erstes Dienstjahr ca. 1'255.- Franken pro Jahresstunde, neuntes ca. 1'750.- Franken). Hauptlehrer oder Hilfslehrer im Hauptamt (Voraussetzung: diplomiert, Pensum grösser als sechs Stunden) werden auch bei Krankheit, Urlaub oder Militärdienst voll bezahlt. Nur über eine Pensionsversicherung - ins Auge gefasst wurde die des VMS - muss noch verhandelt werden. Die soziale Aufwertung des Musiklehrers kann aber nicht nur mit guten Anstellungsbedingungen erreicht werden, sondern noch besser mit ihrer Integrierung in den Volksschullehrkörper. In Spreitenbach ist diese Durchmischung und Zusammenarbeit Tatsache: Musiklehrer verkehren in den Lehrerzimmern, unterrichten zum Teil in den Schulhäusern (die MSS besitzt drei Musikkojen), machen bei Schulanlässen voll mit und - vielleicht schönstes Zeichen der Verbundenheit - haben mehrere Schullehrer als Schüler!
Die Bedingungen sind aber auch für die Musikschüler oder besser gesagt für deren Eltern günstig: Eine halbe Lektion Einzelunterricht kostet zum subventionierten Preis 150.- Franken im Semester, eine ganze 300.- Franken. Daneben gibt es für Sopranblockflöte und Begleitgitarre günstige Gruppentarife. Zwei Geschwister geniessen 10% Rabatt, drei 20% usw. Vorschriften oder Aufnahmeprüfungen, von denen beispielsweise der Besuch einer ganzen Einzellektion abhängig gemacht wird, kennt die MSS nicht, wohl aber die Beratung und (freiwillige) Eignungsabklärung. Die MSS will keine Wunderkinder züchten, sondern steht auch dem weniger begabten Kind offen. Das kann so weit gehen, dass das Instrumentalspiel für ein psychomotorisch gehemmtes Kind zur Therapie wird - vorausgesetzt, der Lehrer bringt dafür die nötige Geduld auf.
Der Leiter weiss sich mit der aufgeschlossenen Aufsichtskommission darin einig, dass alle Instrumentenwünsche befriedigt werden sollten,auch wenn vielleicht nur einer ein seltenes Instrument spielen zu lernen wünscht. So hat schon eine Oboistin eine einzige Schüle-

Wir sind für Sie da

Niemand weiss, was morgen geschieht. Darum brauchen Sie heute die Sicherheit, sich morgen auf jemanden verlassen zu können. So wie es Hunderttausende von zufriedenen Kunden der ‹Winterthur-Leben› bereits tun.

Auch Sie können von unseren Erfahrungen und unserem modernen Versicherungsangebot profitieren. Denn wir stecken die Köpfe nicht in den Sand, sondern befassen uns mit den Problemen, die einem fortschrittlichen Versicherungsunternehmen gestellt werden.

Wir sind für Sie da. Rufen Sie uns einfach an:

winterthur
leben

rin unterrichtet. Ueberhaupt stellen wir bei unseren regelmässigen Demonstrationen,bei denen vor ihrem Eintritt in die MSS stehenden Kindern Entscheidungshilfe gegeben werden soll, vor allem die "unmodischen" Instrumente vor und manipulieren sanft in Richtung wenig bekannter Instrumente! Im Moment sieht die immer reicher gewordene, von 19 Fachlehrern "gehaltene" Instrumentenpalette so aus: Violine, Violoncello; klassische, Begleit- und elektrische Gitarre; Klavier, Kirchen- und elektronische Orgel; Block- und Querflöte, Klarinette, Saxophon; Trompete, Posaune. (Oboe, Fagott und Waldhorn sind gegenwärtig trotz unserer Bemühungen nicht gefragt; die notwendigen Lehrer stehen aber auf Abruf bereit!) Einen besonderen Hinweis verdienen unsere "Spezialitäten": Sologesang (Frau Madeleine Baer) und Schlagzeug (Herr Franz Kneubühler)!

Neben dem Einzelunterricht gilt unser Interesse auch dem Ensemblespiel. Schlagzeug-, Blockflötenensemble und eine Ensemblestunde, die allen offensteht, sind verwirklicht; zudem ist die MSS - zusammen mit den Eltern und der Musikgesellschaft Spreitenbach - Mitträgerin der Jugendmusik, deren Mitglieder alle in die MSS gehen. Hingegen muss mit der Bildung eines Streicherensembles noch etwa ein Jahr gewartet werden. Mit Vortragsübungen, Konzerten der Ensembles und deren Teilnahme an Veranstaltungen, Konzerten der Musiklehrer und fremder Künstler sowie Kursen und Vorträgen im Rahmen der Erwachsenenbildung trägt die MSS zum kulturellen Leben Spreitenbachs entscheidend bei.

Zum Schluss noch einige Informationen und Zahlen: Spreitenbach zählt rund 6500 Einwohner. Die MSS startete 1976 mit 135 Schülern und steigerte sich über 279 im Herbst 1977 und 343 im Frühling 1978 auf 401 Schüler im eben begonnenen vierten Schuljahr. 1978 lernten 100 Blockflöte spielen, 82 Gitarre, 70 Klavier, 21 Klarinette, 16 Violine, 15 Trompete, 13 Querflöte, 11 Schlagzeug, 5 Posaune, 3 Violoncello und 1 Oboe, während 6 Sologesang studierten. Von den 401 Schülern Erwachsene und Lehrlinge abgezogen, ergibt sich 1979 mit ungefähr 370 MSS-Absolventen im Schulalter bei unter 1000 Dritt- bis Neuntklässlern, dass circa zwei Fünftel der zum Besuch des MSS-Instrumentalunterrichts berechtigten Schulkinder dieses Angebot wahrnehmen. (Schul-

chöre und Grundschule dazugenommen, wären es ungefähr zwei Drittel, die sich in der Schule freiwillig musikalisch betätigen.) Die Rechnung 1977 wies neben Ausgaben von 162'000.- Franken Einnahmen von 57'000.- Franken aus Elternbeiträgen und 21'500.- Franken aus Staatsbeiträgen aus. Das Budget 1979 rechnet mit einem Aufwand von rund 300'000.- Franken und einem Ertrag aus Eltern- und Staatsbeiträgen von rund 150'000.- Franken. Dem mit ungefähr für neun Stunden entlöhnten Leiter (der daneben auch noch Musikunterricht gibt und im Hauptberuf Lehrer an der Bezirksschule ist) steht die Schulsekretärin zur Seite.

Toni Haefeli, Leiter MSS

notizen

* Am diesjährigen Schweizer Jugendmusikwettbewerb nahmen insgesamt 499 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren teil. In der Schlussrunde in Zürich konnten sich noch 33 junge Pianisten, Flötisten und Blechbläser, welche zuvor in regionalen Ausscheidungswettkämpfen erste Preise errungen hatten, messen. Es wurden drei erste Preise zuerkannt, und zwar an Gustav Gertsch (13jährig, Bern, Klavier), Philipp Holliger (13jährig, Langenthal, Querflöte) und Béatrice Degex (16jährig, Pully, Querflöte). Sechs junge Musikanten erhielten einen zweiten Preis, sieben einen dritten und weitere sieben eine "Anerkennung".
Der nächste Schweizerische Jugendmusikwettbewerb findet 1980 statt und ist für Streicher und Holzbläser (ohne Blockflöte) reserviert.

* Ueber 500'000 Kinder wurden 1978 an den 540 deutschen Musikschulen unterrichtet, was eine Steigerung der Schülerzahl um 25% innert drei Jahren bedeutet. Meistgefragtes Instrument ist das Klavier mit 102'000 Schülern (Steigerung innert drei Jahren um 50%). Dem Klavier folgt die Blockflöte mit annähernd ebenso vielen Schülern. Den dritten Platz nimmt mit 55'000 die Gitarre, den vierten Rang die Violine (29'000) ein. An fünfter Stelle mit 20'500 ist das Ak-